

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt**

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail im **Word-Format** an exchange-overseas@fau.de (Referat für Internationale Angelegenheiten). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Puchta, Kevin
Studiengang an der FAU:	International Information Systems
E-Mail:	kev.puchta@googlemail.com
Art des Aufenthaltes:	Studium / Sprachkurs
Gasteinrichtung:	Kyonggi University
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	Industrial Information Systems
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 20/21
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

1. Vorbereitung

Ich habe mir zur Vorbereitung erst einmal alle Möglichkeiten für ein Auslandssemester angesehen und mich dann für meine Priorisierung entschieden. Beachtet dabei auf jeden Fall, dass es neben den Plätzen der Wiso auch Plätze von der FAU generell und für einige Studenten auch Plätze von der TechFak gibt.

Als meine Priorisierung stand habe ich mich an die Bewerbung gemacht, in die ich viel Zeit und Herzblut gesteckt habe. Ich denke es ist wichtig gut vorbereitet zu sein, speziell wenn man dann noch zum „Interview“ am Lehrstuhl eingeladen wird.

Als Tipp für Planung und Organisation kann ich nur mitgeben, dass man von vornherein sehr ordentlich vorgehen sollte und alle wichtigen Infos und Dokumente sorgfältig ablegen sollte, dass man mit Smartphone oder Laptop jederzeit darauf zugreifen kann.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Vorbereitung für die Anreise in Korea begann mit der Beantragung des Visums im Generalkonsulat in Frankfurt am *6. Juli*. Informationen über die benötigten Dokumente findet ihr auf der [Website](#). Es ist dabei wichtig zu checken, dass man alle wichtigen Unterlagen dabei hat. Der ausgefüllte Visaantrag selbst wird dann im Konsulat überprüft und falls man sich beim Ausfüllen vertan hat, haben sie davon vor Ort noch Kopien, also muss man sich dabei echt keinen Stress machen. Wenn man das Visum dann nicht selbst wieder abholen will, sondern per Post zugeschickt bekommen möchte muss man zusätzlich den eigenen Reisepass abgeben, den man dann später zusammen mit dem Visum wieder bekommt.

Nachdem man mir glücklicherweise sehr genau sagen konnte, wann mein Visum per Post ankommen würde, habe ich am *7. Juli* dann auch direkt meinen Flug gebucht. Dabei lohnt es sich auf jeden Fall nicht nur nach One-Way Flügen zu schauen, sondern auch nach Flügen inklusive Rückflugs, denn das Umbuchen des Rückflugs ist oft günstiger als das Buchen von 2 One-Way Flügen. In meinem Fall hatte ich auch zuerst einen Flug von Qatar Airways mit Zwischenlandung in Doha für 450€ vorgesehen, habe dann aber noch nach Flügen mit Rückflug geschaut und meinen Direktflug mit Lufthansa von München nach Seoul für 744€ entdeckt. Achtet auf jeden Fall auch immer auf das Gepäck, dass ihr mitnehmen dürft! Bei Lufthansa waren das in meinem Fall nur 23kg. Das hat mir zwar auf dem Hinflug gereicht, allerdings wurde das auf dem Rückflug schon etwas knapp und ich habe vorher bereits einige Dinge per Paket zurück nach Deutschland geschickt. Andere Airlines sind da deutlich großzügiger.

Abflug war für mich dann am *14. August* mit Landung einen Tag später aufgrund der Zeitverschiebung von 8 Stunden. Nach der Landung musste ich dann durch eine Vielzahl verschiedener Stationen, da die Einreisenden aufgrund von Corona 2020 sehr genau überprüft wurden. Im Normalfall sollte das aber keine große Herausforderung darstellen.

In unserem Speziellen Fall führte der Weg dann Corona-bedingt auch nicht vom Flughafen zur Universität, sondern zu einer vorher von mir von Deutschland aus gebuchten Air-BnB in Suwon in der ich für 14 Tage in Quarantäne musste. Für diese Strecke hatte die Universität uns Shuttles organisiert, die uns direkt im ausgezeichneten Wartebereich des Flughafens abgeholt haben.

Am *30. August* war dann meine Quarantäne beendet und am selben Tag konnten wir ins Wohnheim auf dem Campus in Suwon einziehen.

- Visum in Frankfurt (benötigte Dokumente und Dinge aufzählen)
- Bankkonto, SIM-Karte, Alien Registration Card
- Wechsel von Visa für Praktikum

3. Unterkunft

Das Wohnheim befindet sich direkt auf dem Campus in Suwon und heißt „Dream Tower“. Generell ist es sehr streng in einen „Male-Tower“ und einen „Female-Tower“ getrennt, in die das jeweils andere Geschlecht keinen Eintritt hat. Das bedeutet, dass man mit Freunden des anderen Geschlechts leider wirklich nur in den gemeinsam nutzbaren Teilen des Wohnheims Zeit verbringen kann. Leider waren davon viele Aufgrund des Corona-Virus gesperrt, aber hier dennoch eine kurze Zusammenfassung:

- Cafeteria: Die Cafeteria ist direkt im Wohnheim, was wirklich praktisch ist! Das Essen dort war immer um die 3 Euro und dafür auch echt ok, wenngleich die (durch Corona bedingten) Öffnungszeiten für mich teilweise schwierig waren und ich nicht allzu oft dort essen konnte. An sich gibt es wohl auch normalerweise eine noch breitere Auswahl und im Sommer kann man sogar draußen sitzen.
- Gym: Unten im Keller des Wohnheims befindet sich ein Gym, dass von den Bewohnern genutzt werden kann. Für uns war es leider geschlossen, sah aber von außen auf jeden Fall recht groß und gut ausgestattet aus.
- Küche: Im Erdgeschoss befindet sich eine etwas größere Küche, in der man gemeinsam kochen kann. Leider war das Kochen selbst dort für uns verboten, aber wir haben uns mal reingeschlichen und es sah aus als würde man dort sehr gut kochen können so lange nicht zu viele Personen bereits anwesend sind.
- Lernräume: In gleich mehreren Räumen im Erdgeschoss hat man die Möglichkeit zu lernen wie in etwa bei uns in der Bibliothek. Leider waren auch diese für uns geschlossen.
- Convenience Store: In einem kleinen Laden kann man Snacks, Essen, Trinken und Gegenstände des täglichen Gebrauchs kaufen. Preislich ist der Laden dabei etwas über regulären Supermärkten aber trotzdem voll ok. Hier besteht auch die Möglichkeit eure T-Money Card aufzuladen, auf die ich später noch weiter eingehen werde.
- Schreibwarenladen: In dem kleinen Schreibwarenladen kann man Blöcke, Stifte aber auch Ladekabel, Föne und WLAN-Router kaufen.
- Wäscheräume im 2.OG: In jedem der beiden geschlechtergetrennten Türmen gibt es einen Wäscheraum in dem sich ausreichend Waschmaschinen, Trockner und sogar ein Bügelbrett befinden. Dort kann man auch im Zweifelsfall noch Waschmittel in kleinen Verpackungen kaufen, wenn man noch keines hat.
- Maries Café: Marie war bei uns und ist hoffentlich auch bei euch die Barista/Besitzerin des kleinen Cafés in der Lobby. Sie ist super hilfsbereit und ein echter Sonnenschein! Außerdem macht sie wirklich guten Kaffee in allen Variationen und hat sogar manchmal extrem leckere Snacks. Für uns waren ihr Café und die Sitzmöglichkeiten immer ein Treffpunkt für die internationalen Studierenden und abends auch oft der Ort wo wir geholtes oder geliefertes Essen gemeinsam essen konnten.

Von der Lobby im jeweiligen Tower geht es mit einem Aufzug bis in den 21sten Stock. Jedes Stockwerk hat einen kleinen offenen Aufenthaltsbereich mit Sitzmöglichkeit, Wasserspender (heiß und kalt) und Getränkeautomat. Außerdem sind auf den Stockwerken dort immer entweder eine Mikrowelle oder ein großer Kühlschrank. Mein Stockwerk (20) hatte eine Mikrowelle und alles was ich kühlen musste hatte ich im Kühlschrank im 21. Stock.

Ins Zimmer selbst kommt man mit einer Key-Card, die man möglichst nicht verlieren sollte. Das Zimmer selbst teilt man sich normalerweise mit einem anderen internationalen Studierenden. In unserem Semester war das aufgrund der Situation allerdings nicht möglich, also hatte ich ein „Doppelzimmer“ für mich allein. Jede Hälfte des Zimmers hat einen eigenen Schrank, Schreibtisch und ein Bett, für das man Bezüge und Decken vom Wohnheim mieten kann. In jedem Zimmer hat man dann ein eigenes Bad mit Dusche, das auch gar nicht mal so klein ist.

Abseits von der Ausstattung des Wohnheims kann man eventuell noch anmerken, dass es auch möglich ist außerhalb des Wohnheims zu wohnen. Das ging für mich nie klar aus den Dokumenten hervor und ich persönlich hatte auch kein Interesse daran, da das

Wohnheim vermutlich meist günstiger ist als eine eigene Wohnung. Dennoch haben bei uns ein paar internationale Studenten nicht im Wohnheim gewohnt, speziell wenn sie zusammen mit ihrem Partner in Korea waren.

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

In Deutschland habe ich bereits eine Liste von den von Auslandsstudenten belegbaren Kursen erhalten, die allerdings schon stark von den Kursen abweicht die die KGU generell anbietet. Aus dieser Liste muss man dann vor Ort seine präferierten Fächer wählen und diese seinem koreanischen Buddy mitteilen. Er oder Sie schreiben euch dann in die Kurse ein wofern möglich. Zu beachten sind dabei auch immer die Time-Slots, bei denen ich darauf geachtet habe, dass ich möglichst keine Fächer am Freitagnachmittag habe, um das Wochenende gut nutzen zu können.

Die Kurse selbst waren in unserem Semester alles Online-Kurse über Zoom, wobei die Lehre in Korea generell eigentlich Großteils Offline stattfindet und Professoren auch immer wieder zum Ausdruck gebracht haben, dass sie hoffen, bald zum Präsenzunterricht zurückzukehren. Trotzdem war Anwesenheit immer ein wichtiger Faktor in den Kursen und ist auch tatsächlich verknüpft mit der Endnote. Heißt wenn man eine bestimmte Anzahl an Vorlesungen verpasst, bekommt man eine dementsprechend schlechtere Note.

Benotungen generell waren aber sehr fair und die Mehrheit der ausländischen Studenten konnten ihre Kurse sehr gut abschließen.

Neben den „normalen“ Kursen habe ich noch den intensiven koreanisch Sprachkurs belegt, für den man auch zahlen musste. Dieser fand sogar in einer kleinen Klasse in Präsenz statt und ich war im Beginner Kurs der einzige Europäer. Meine Kommilitonen und Kommilitoninnen waren dort entweder aus Vietnam oder China und sprachen leider kaum englisch. Trotzdem habe ich mich mit allen super verstanden und wir haben (mithilfe von Übersetzungs-Apps) sogar privat hin und wieder Zeit zusammen verbracht.

Zum Kurs selbst kann ich sagen, dass dieser ohne Vorkenntnisse schon relativ schwierig ist und wenn man nicht zu viel Zeit investieren kann oder möchte, würde ich davon abraten. Ich selbst bin gegen Ende immer mehr in Verzug geraten was Vokabeln und Hausaufgaben angeht, finde aber trotzdem, dass jeder der einen intensiven Einblick in die koreanische Sprache haben möchte, hier gut bedient wird.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Zuständig für die Internationalen Studenten an der KGU ist das International Office und speziell Guena Park. Schon lang bevor man in Südkorea ankommt, laufen über sie alle wichtigen offiziellen Informationen. Sie wird unterstützt von mehreren koreanischen Studenten des Buddy-Programms. Dabei wird jedem Austauschstudenten ein koreanischer Student zugeteilt, der einem bereits vorab, aber auch vor Ort, bei Fragen oder Problemen zur Seite steht. Mein Buddy war superfreundlich und auch abseits von organisatorischen Themen habe ich gern mit ihm Zeit verbracht. Treffen kann man die Buddys eigentlich immer im International Office am Campus und auch Guena Park ist immer vor Ort und hat ein offenes Ohr für jegliche Anliegen.

Abseits von organisatorischen Themen, hatten wir 2 größere Ausflüge zusammen mit unseren Buddys, die vom International Office organisiert wurden. Zuerst waren wir in einer traditionellen koreanischen Töpferei und konnten dort unsere Kreativität unter Beweis stellen. Beim zweiten Event haben wir alle gemeinsam einen koreanischen Kochkurs besucht und so großartige Einblicke in die koreanische Küche bekommen. Insgesamt hätte es noch mehr

Events geben sollen, allerdings hatten wir auch hier wieder Probleme aufgrund der Corona Pandemie.

6. Ausstattung der Gastuniversität

Der Campus der KGU in Suwon bietet eigentlich alles was man sich wünschen kann. Von Fußball- bis Tennisplatz gibt es eine Vielzahl an Sportmöglichkeiten, deren Höhenpunkt eine Bogenschießanlage auf dem Dach eines Gebäudes darstellt. Viele davon kann man frei benutzen und lediglich für ein paar muss man sich vorher registrieren oder einem Club beitreten.

Ansonsten gibt es neben der Cafeteria im Wohnheim mehrere kleine Restaurants und Cafés an denen man sich für faire Preise Burger, Kimbap, Burritos und ähnliches kaufen kann. Egal für was man sich entscheidet, auf dem gute gepflegten Campus findet man immer eine schöne Sitzgelegenheit, um zusammen mit seinen Freunden zu essen.

Die Räume der Universität konnte ich leider kaum erkunden. Das Zimmer in dem mein koreanisch Kurs stattfand war etwas beengend und generell vermitteln wohl viele Räumlichkeiten mehr ein „Klassenzimmer“ als ein Hörsaal Feeling.

Weiterhin ist sicher noch interessant, dass es am Campus mehrere Convenience Stores, kleinere Geschäfte für Unibedarf und sogar eine Bankfiliale gibt.

Zuletzt gibt es im unmittelbaren Umfeld des Campus sehr viele Essensmöglichkeiten, Bars und Cafés, die gern von koreanischen Studenten zum Lernen und sich treffen genutzt werden.

(Eine Empfehlung für alle Läufer ist definitiv die Laufstrecke am Fluss zu erkunden! Besonders am Morgen schlängelt sich friedlich durch den Großstadt-Jungel)

7. Alltag und Freizeit

Zur Alltag- und Freizeitgestaltung möchte ich hier eigentlich gar nicht so viel sagen, weil das Erkunden der Möglichkeiten und Entdecken von Neuem mir so unglaublich viel Spaß gemacht hat, dass ich glaube zu viele Infos dazu könnten es ein bisschen ruinieren.

Für Aktivitäten direkt um die Universität schaut euch auf jeden Fall mal die Wanderrouten in den Bergen an, von denen viele schon ab dem Campus beginnen.

Um nach Seoul zu kommen ist die U Bahn die man von der Universität aus erreicht die beste Methode für den berühmten Stadtteil Gangnam, für andere Stadtteile wie Myeongdong ist aber oft der Bus (8800) schneller. In Seoul selbst auf jeden Fall dann auch noch nach Hongdae und Itaewon, das sind super internationale Stadtteile, an denen man abends viel unternehmen kann.

Wenn es mal nicht direkt Seoul sein soll, kann ich aber auch für Suwon eine Lanze brechen. Während die Stadt oft im Schatten des beeindruckenden Nachbarn Seouls steht, hat sie doch auch am Tage wie in der Nacht viel zu bieten!

8. Finanzielles

Meine Lebenshaltungskosten in Korea waren sehr ähnlich zu Deutschland und an ein paar Stellen noch etwas teurer, weil man sich ja dann im Auslandssemester doch öfter mal was gönnt. Besonders günstig im Vergleich ist allerdings der Nahverkehr, wo man für etwa 2€ in jede Ecke von Seoul kommt und sogar noch deutlich weiter. Auch sind Inlandsflüge und Premium-Reisebusse ziemlich günstig und die Reise in andere Städte ist es immer Wert!

Etwas teurer sind Dinge wie Früchte und Käse, weshalb mein Konsum an Obst und Gemüse außerhalb der Hauptmahlzeiten in Korea leider auf ein Minimum beschränkt war.

9. Fazit

Mein Auslandssemester in Südkorea an der KGU war ein durchweg schönes Erlebnis. Ich habe großartige Freunde kennengelernt und Erinnerungen fürs Leben gesammelt. Wenn ihr noch am Zweifeln seid, weil Suwon nicht gleich Seoul ist und die KGU doch etwas außerhalb liegt, kann ich euch sagen, dass genau darin für mich oft der Charme gelegen hat und ich nie das Gefühl hatte zu „ab vom Schuss“ zu sein!

10. Wichtige Kontakte und Links

Der wichtigste Kontakt, wenn es dann losgeht, ist euer Buddy und Guena Park. Alles andere läuft meist über sie und sie stehen euch immer gern Rede und Antwort.

Zu generellen Fragen rund um meinen Aufenthalt in Suwon, oder für Tipps, Tricks und Bilder könnt ihr mir auch immer gern eine E-Mail schreiben. Ich bin happy, wenn ich ein bisschen in Erinnerungen schwelgen und andere Leute für Südkorea begeistern kann :D (Dafür muss man nämlich nicht unbedingt K-Pop Fan sein :O)

[Campus Tour by our Buddies](#)

[Video with footage from above](#)